

## Sektion Mecklenburg-Vorpommern

Obwohl die Widrigkeiten des vorpommerschen Winters nicht nur die Anreise des DGS-Präsidenten sondern auch die eines manchen Altmitglieds behinderten, wurde die Gründungsveranstaltung der DGS-Sektion Mecklenburg-Vorpommern ein großartiger Erfolg.

Schon seit dem Herbst vergangenen Jahres bereiteten Dr. Holger Donle (Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg TIG) und Volker U. Hoffmann (FhG-Institut für Solare Energiesysteme Leipzig) gemeinsam mit Prof. Dr. Adolf Goetzberger diesen Auftakt vor. Zur Gründungsveranstaltung am 23. Februar 1996 trafen sich nun im TIG etwa 40 Teilnehmer. Darunter waren der stellvertretende Fraktionschef der CDU im Bundestag, Dr. Paul Krüger, Vertreter des Landwirtschaftsministeriums des Landes, des Landrats, der Stadt Neubrandenburg, der Landesvereinigung Wirtschaftler und Ingenieure, der IHK, des regionalen Energieversorgers EMO und des kommunalen Energieversorgungsunternehmens Neubrandenburg. Außerdem hatten sich Dr. Peter Donat vom Projektträger BEO des Bundesforschungsministeriums und Vertreter verschiedener Fachfirmen aus der Region (Nordwind, Spartek, Geothermie Neubrandenburg) sowie der Dekan der Sektion Energie der Fachhochschule Stralsund eingefunden. Die öffentliche Resonanz spiegelte sich auch in den Medien wider. Der Rundfunksender N3 und die Neubrandenburger Zeitung berichteten darüber.

Unter der Moderation von Volker Hoffmann trug Prof. Goetzberger

zum anschließend heiß diskutierten Thema „Stand der Technik und Perspektiven der Solarenergie“ vor. 15 Veranstaltungsteilnehmer erklärten sich spontan zur Mitarbeit in der DGS bereit. Zusammen mit den Altmitgliedern bietet das gute Voraussetzungen für eine lebendige DGS-Arbeit. Deshalb beauftragte Prof. Goetzberger den gastgebenden Dr. Donle mit der Führung der Sektion Mecklenburg-Vorpommern.

Dr. Krüger wies in seinem Grußwort auf die Bedeutung des sanften Tourismus für diese Region hin, für deren Nationalparks die Solarenergie von großer Wichtigkeit ist. Diese Einschätzung wurde auch von mehreren anderen Veranstaltungsteilnehmern getragen.

Wie gut die Arbeit der neuen Sektion bereits im Vorfeld der Sektionsgründung organisiert wurde, verdeutlicht ein bereits vorliegender Arbeitsplan, der den alten und neuen Mitgliedern innerhalb weniger Tage zugestellt wurde. Außerdem ist die neue Sektion inzwischen vom Bau- und Umweltministerium beauftragt, ein Positionspapier zum Klimaschutz des Landes zu erarbeiten.

Dem Präsidenten der DGS, Prof. Goetzberger, blieb nur noch übrig, dem Land Mecklenburg-Vorpommern viel Sonnenschein zu wünschen. *lg*

## Rottaler Sonnenwende

**Sonnenenergie ist nützlich, aber die zu ihrer Nutzung notwendige Technik kommt nicht von allein aufs Dach. Aus diesem Grunde haben der Förderverein Sonnenenergie und der Bund Naturschutz zusammen mit „Entscheidern“ und „Machern“ die Rottaler Sonnenwende gegründet.**

Neben den beiden Vereinen sind dabei das Landratsamt Rottal-Inn, die Kreishandwerkerschaft, die Heizungs-, Sanitär- und Spenglerinnung Rottal-Inn, Thermosolar, die Sparkasse Rottal-Inn, die Volks- und Raiffeisenbank, die Hypo- und die Dresdner Bank mit von der Partie. „Jeder dieser Partner erbringt seine Leistung – jeder das, was er am besten kann“ ist die Devise des Rottaler Maßnahmenkonzepts. Angefangen hat alles mit dem Arbeitskreis „Infrastruktur und Umwelt“, der zur Umsetzung eines Teilgutachtens über die Entwicklungsmöglichkeiten des Rottals eingerichtet wurde. Er leistete 1995 die ganzen Vorarbeiten, sprach mit Solaranlagenherstellern, holte

Angebote ein, verhandelte mit der Innung, der Sparkasse und dem Bund Naturschutz. Der übernahm bis Anfang November die Personalkosten für die kostenlose Beratung. Start für den Aktionsbeginn war der 18. September 1995 mit den ersten 10 Beratungsterminen, nachdem die Sparkasse Sonderkonditionen für die Aktion zugesagt hatte. „Jede Beratung“, und das sollte man auch anderenorts beachten, „förderte zurückgehaltene Investitionen zutage. Die investitionsbereite Bevölkerung war völlig verunsichert durch die Mund-zu-Mund-Propaganda bezüglich der Preise, der Installationsqualität, Fördermittel und Wirtschaftlichkeit der Anlagen.“ Aus der gebotenen Entscheidungs-

sicherheit erwuchs bei den Beratern Vertrauen. Im Oktober folgte die Veranstaltung „Rottaler Sonnenwende“ in der Stadthalle Pfarrkirchen. Dem positiven Presseecho und einer ersten Rundfunkmeldung folgte noch mehr Beratungen. Ein erstes Vertriebsmeeting mit der Kreishandwerkerschaft löste 21 Aufträge, weitere Angebote und Anfragen aus. Nun war das Eis gebrochen.

Das Landratsamt stellte einen Berater ein und der Bund Naturschutz sagte Mithilfe bei der Öffentlichkeitsarbeit zu.

Im Januar 1996 veranlaßte der positive Verlauf der Aktion den Landkreis und die Stadt Passau zur Übernahme des Konzepts „Rottaler Sonnenwende“. Nun denken die Rottaler darüber nach, das Energiesparen die Photovoltaik und andere erneuerbare Energien in das Programm aufzunehmen. *lg*